

**DAS INFO-BLATT DES WELTDACHVERBANDES DER DONAUSCHWABEN**

**BESSERES KANN KEIN VOLK VERERBEN ALS DER EIGENE VÄTER BRAUCH.
WENN DES VOLKES BRÄUCHE STERBEN, STIRBT DES VOLKES SEELE AUCH**

EDITORIAL**ZUM MONAT MAI**

LIEBE LESER UND LESERINNEN,

Sonne, Wasser und Luft sind Symbole des Sommers. Wir deklinieren sie in allen Fällen und nehmen sie durch jede Pore unseres Körpers wahr. Er ist die Zeit der Regeneration der physischen und geistigen Kräfte. Völker reisen massenhaft und suchen Erkenntnisse, Belehrung und Unterhaltung. Museen, Schlösser, Kirchen, Zoologische Gärten, Naturschönheiten verwandeln sich in den Sinnen unserer Touristen in Erlebnisse und prägen sich für immer in unseren Erinnerungen ein.

Auch unsere Heimat; Geburtsort von vielen unsere Leser, bietet ihren Besuchern viele unvergessliche Erlebnisse. Ungarn gehört zu den Kleinodien der europäischen Kultur. Es reicht aus, wenn ich Budapest, Raab, Fünfkirchen, die ganze Balatongegend mit Fired, Keszthely, Siófok, die Schimeger/Sümegeger Burg und Gran/Esztergom erwähne und im Osten Debrecin/ Debrecen. Und wenn wir zu diesen einzigartigen historischen Orten noch eine hinreißende Naturszenerie hinzufügen, dann ist das Werk des Schöpfers vollkommen. Vergessen wir auch die Gastfreundschaft der Menschen innerhalb der ungarischen Grenzen nicht! An diesen Tagen kann man unsere Landsleute, aber auch ihre Kinder und Enkelkinder beim Besuch in ihrer ursprünglichen Heimat antreffen. Ihre Berührung mit der Heimat ist einzigartig und unwiederbringlich. Sie kennen das alles nämlich, sind damit vertraut und trotzdem können sie sich der neuen und neusten Eindrücke nicht erwehren. Der Sommer gehörte und wird vielleicht auch immer vor allem den Kindern, den Schülern und Studenten gehören, der Generation also, die die ganze Schönheit nach uns einmal verwalten wird. Gerade unsere Jüngsten wissen es, den Sommer in vollen Zügen zu genießen und zu ihrem Spiel jedes Stückchen unserer Erde zu nutzen. Achten wir aber auf sie, auf Ihre Spiele und versuchen wir, bei schlechtem Wetter mit ihnen auch über ernstere Dinge zu sprechen. Darüber nachzudenken, ist keine Sünde - auch in der heißen Sommerzeit nicht. Heutzutage betrachten wir den Sommer nur als Zeit der Erholung. Und wissen Sie, dass es nicht immer so war? Der Sommer war doch die Zeit des duftenden Heus, der Ernte oder anderer landwirtschaftlicher Arbeiten. Der Duft des frisch gebackenen Brotes aus der neuen Ernte verbreitete sich aus jedem Haus. Im Sommer lebte man kollektiv, der Sommer hat die Menschen auf den Getreidefeldern und auch in den Speichern verbunden. Das Glück war für unsere Vorfahren gutes Wetter und eine reichliche Ernte.

Liebe Leserinnen, ich würde mich freuen, wenn sich jeder von Ihnen über die Geschenke des Sommers freuen könnte. Ich wünsche mir, dass zum Behagen der Urlaubstage nicht nur ein gutes Buch, sondern auch unser „**DONAUSCHWABEN-WELTWEIT**“ beiträgt.

Die Redaktion

MANFRED MAYRHOFER

Werte Leser und Leserinnen.

Das Jahr 2023 hat einige für die Donauschwaben wichtige Erinnerungsdaten bereit.

Adam Müller-Guthenbrunn, der Poet der schwäbischen Seele ist vor 100 Jahren gestorben. Ihm widmen wir eine längere Fortsetzungsserie. Ebenso erinnern wir uns an die Ansiedlung der Donauschwaben und deren Vorgeschichte. Darüber schreiben wir ebenfalls fallweise. Die Redaktion wünscht Ihnen beim Lesen viel Freude.

..... UND NICHT DEIN GAST ..."- ADAM MÜLLER-GUTTENBRUNN ZUM 100. TODESTAG

TEIL 5

LEIDENSCHAFT UND SCHICKSAL: DAS THEATER

Über seine Begegnung mit LAUBE schreibt ADAM MÜLLER-GUTTENBRUNN in seiner 1918 (in Leipzig und Wien) erschienen Publikation "Österreichisches Literatur- und Theaterleben" folgendes: „Man gab mir ohne meine Zustimmung den Namen Adam, dessen ich mich 28 Jahre lang schämte. So alt war ich nämlich (also im Jahre 1880; Anmerkung H.D.), als ich mit HEINRICH LAUBE persönlich bekannt wurde, und da ich mich bis dahin selbst auf meinen Büchern bloß Müller aus Guttenbrunn nannte, so fragte Laube eines Tages: ‚Wie heißen Sie denn eigentlich?‘ Ich war über die Frage ganz erstaunt. Wie ich heiße ... ?, Nun ja – Siemüssen doch einen Namen haben?‘ Darauf antwortete ich verschämt: Adam. ‚Oh!‘ sagte der Alte. ‚So heißt niemand.‘ Wir lachten herzlich und, weiß Gott, von diesem Tage an gefiel mir mein Name, und ich habe ihn seitdem nie wieder unterdrückt.“

Den Durchbruch schaffte er jedoch 1881 mit dem Stück Des Hauses Fourchambaults Ende. Dazu äußerte sich der Dichter in Das Wiener Theaterleben (Leipzig und Wien 1890) wie folgt: „Jetzt war ich am Ziel - und jetzt krachte das Wiener Stadttheater in allen Fugen, Laube trat für immer vom Schauplatz. Das war einer der härtesten Schläge, die mich getroffen haben. Laube schrieb mir für Des Hauses Fourchambaults Ende ein Vorwort, er ließ sich Im Banne der Pflicht widmen zum Zeichen, daß er auch dieses Stück aufgeführt hätte. Er schrieb sogar ein Lustspiel mit mir; aber auf seine werktätige Förderung auf dem Theater mußte ich für immer verzichten. Und einen Mann seinesgleichen habe ich im ganzen Bereiche des deutschen Theaters nicht mehr gefunden. Ich schrieb Stück um Stück - umsonst! Und eines Tages warf ich die Leier zu Boden, ging unter die Novellen- und Zeitungsschreiber, unter die Kritiker; da erntete ich Lob und Beifall und mein Schreiben ist seitdem ein öffentliches Wirken geworden in Wien. Ich konnte meine Amtsstellung aufgeben und wurde Feuilleton-Redakteur der ‚Deutschen Zeitung‘.“

Seine durch die erfolgreiche dramatische Tätigkeit erwiesene Kompetenz sowie seine durchschlagende Wiener Theaterkritik verhalfen GUTTENBRUNN am 1.10.1893 zur Übernahme der Direktion des errichteten RAIMUND - Theaters, dem er bis zu seiner Suspendierung im Februar 1896 vorstand. Es war schon lange Guttenbrunns künstlerisches und kulturpolitisches Ziel gewesen, ein Volkstheater „auf österreichischer

Grundlage zu gründen, und so konnte unser Dichter im ‚Mariahilfer Burgtheater“ [52], wie Kritiker das RAIMUND-Theater zu bezeichnen pflegten, seinen Traum verwirklichen. Intrigen und subversives Betreiben gutbetuchter Mitbesitzer, die unentwegt in die dramaturgischen Belange der Theaterleitung Einfluß zu nehmen bestrebt waren, bewirkten bei der Ausschussabstimmung - 671 Aktien von 60 Personen gegen 616 Aktien von 340 Personen [53] die Entlassung des Theaterdirektors. Doch seiner Kampfnatur zufolge gab der Dichter nicht auf: Er übernahm am 14.12.1898 als Pächter das KAISER-JUBILÄUMSSTADT-THEATER (heute VOLKSOPER), wobei in der Eröffnungsvorstellung KLEISTs „Hermannsschlacht“ (1899 erschien

eine Bühnenbearbeitung des Dramas mit einer Einleitung vom Dichter selbst) gegeben wurde. Im Jahre 1903 kam dann zum zweiten Mal das Aus für den Theaterdirektor ADAM MÜLLER-GUTTENBRUNN, der sich trotz dieser widrigen Umstände um das Wiener Theater besonders verdient gemacht hatte. Auf ihn geht die Einrichtung von Schülervorstellungen an Samstagsnachmittagen zurück, die, vom RAIMUND-Theater ausgehend, bald auch an anderen Wiener Bühnen Schule machten. So fällt ihm die Rolle des geistigen Schöpfers des Wiener „Theater der Jugend“ zu, dem heute noch eine außerordentliche Bedeutung in der künstlerischen Erziehung der Jugend zugestanden werden muss.

Als Theaterdirektor handelte GUTTENEBRUNN im Sinne SCHILLERS - Theater als Erziehungsmittel -und gestaltete den Spielplan indem er „sein Theater“ als eine Bildungsanstalt für das Volk sah, den Zuschauern aus bescheidenen Bevölkerungsschichten „durch 30 -KreuzerSitzplätze“, 300 an der Zahl, [54] den Theaterbesuch ermöglichte. Er bevorzugte entgegen bisheriger Gepflogenheiten, überwiegend französische und italienische Stücke auf den Spielplan zu setzen, eine deutsche Volksbühne mit Klassikern zu präsentieren.

Weil die Gründung des KAISER-JUBILÄUMS-STADTTHEATERS ohne die Beteiligung gewisser Wiener Kulturkreise erfolgt war, wurde seitens dieser das Haus als Parteitheater LUEGERS [55] abgestempelt. Infolgedessen wurde ADAM MÜLLER-GUTTENBRUNN besonders nach dem Zweiten Weltkrieg Antisemitismus vorgeworfen.

KRITIKER, JOURNALIST, FEUILLETONIST ...

Im Oktober 1882 reiste ADAM MÜLLER-GUTTENBRUNN als Mitarbeiter der Münchner „Allgemeinen Zeitung“ und der Wiener „Deutschen Zeitung“ nach Guttenbrunn: Er hatte seine Heimat wiederentdeckt... Unter dem Pseudonym FIGARO veröffentlichte er ab November 1883 als ständiger Mitarbeiter theaterkritische Aufsätze in der „Deutschen Wochenschrift“, und seit dem 10. Mai 1886 mit HEINRICH FRIEDJUNG, Redakteur an der Wiener DEUTSCHEN ZEITUNG, und ab Februar 1907 arbeitete der Dichter dann auch für die WIENER ZEITUNG. Unter dem Titel "Gegen den Strom" (Flugschriften) setzte sich die von ADAM MÜLLER-GUTTENBRUNN gegründete „Literarisch-künstlerische Gesellschaft“ für die Reform des Wiener Kulturlebens ein. Aufsehen erregte seine Studie „Wien war eine Theaterstadt“ (Heft 2/1884), was als nachhaltigen Erfolg die Gründung des „Deutschen Volkstheaters“ (heute: VOLKSTHEATER) bedeutete; eine weitere kritische Schrift (Heft 9) „Die Lektüre des Volkes“ führte zur Entstehung des WIENER VOLKSBILDUNGS-VEREINS (1887), in dessen leitender Funktion Guttenbrunn über viele Jahre erfolgreich tätig war. Im Nachlass des Dichters fand FERDINAND ERNST GRUBER [56] ein Manuskript unter dem Titel: „Im Volksbildungsverein“. Darin schilderte GUTTENBRUNN aufschlussreich das Volksbildungswesen zu Ende der achtziger Jahre: *„Wie sich die Wiener Theaterenthusiasten durch Anstellen den Eintritt in das Burgtheater erzwingen, so stellen sich heute die bildungsbeflissenen Elemente der Vororte bei den Freibüchereien an, um nur ja das Buch zu erhalten, auf das sie es besonders abgesehen haben ... Ein unermesslicher Strom des Schönen, des geistig Erhebenden, des Nützlichen und Vernünftigen ergießt sich gerade in jene Kreise, die vor der Errichtung dieser Büchereien solcher Wohltaten gänzlich entbehrten ... Es sei ein Bildungshunger in den Massen des Volkes vorhanden, den zu befriedigen und noch weiter zu steigern, eine gar herrliche Aufgabe für die Wiener Volksbildungsfreunde geworden ist.“*

Seit 1886 redigierte GUTTENBRUNN den Kalender „Das literarische Jahrbuch des Deutschen Schulvereins“. Mittlerweile war sein literarischer Ruf so bedeutend geworden, daß die Leipziger Monatszeitschrift „Die Gesellschaft“ sein Bild samt autobiographischer Skizze sowie eine detaillierte Studie über den Dichter veröffentlichte. [57] Nach seiner am 7.8.1886 erfolgten Vermählung mit der Hauptmannstochter ADELE KRUSBERSKY wurde 1887 Sohn HERBERT geboren, dessen Frau ANNE FRITSCHKE, die Schwägerin des späteren Leipziger Müller- Guttenbrunn - Verlegers ALFRED STAACKMANN, dem Schwiegervater wohl zu dessen Veröffentlichungen in Leipzig eine nicht unwichtige Verbindung geknüpft zu haben scheint.

Weit zurückgreifend, gelang ADAM MÜLLER-GUTTENBRUNN der literarische Durchbruch mit dramatischen Werken (Im Banne der Pflicht und Des Hauses Fourchambaults Ende), durch die er auch als erfolgreicher Bühnenschriftsteller mit HEINRICH LAUBE in Verbindung geraten war und dessen Freundschaft gewonnen hatte. Doch 1888 gab der Dichter gemeinsam mit GUSTAV PAWIKOVSKY das Trost- und Trotzbüchlein der Deutschen in Österreich (man denke hier an den cisleithanischen Teil der Doppelmonarchie) heraus, eine Sammlung von Gelegenheits-Gedichten von ROBERT HAMMERLING, FELIX DAHN, LUDWIG ANZENGRUBER, EDUARD von BAUERNFELD, PAUL HEYSE, GOTTFRIED KELLER, FRIEDRICH SPIELHAGEN, ERNST von WILDENBRUCH, FRANZ GRILLPARZER u.a.

Wenn in diesem Band mehrheitlich das österreichische Gesamtdeutschtum (bezogen auch die ehemalige k. u. k. Monarchie) zu Wort gekommen ist, so beschränkt sich die auf Veranlassung des Heilbronner EUGEN - SALZER - Verlages (Schwaben im Osten. Ein deutsches Dichterbuch aus Ungarn, Heilbronn 1911) herausgegebene Gedichtsammlung auf das ungarländische Deutschtum.

In der Einleitung weist der Herausgeber Adam Müller-Guttenbrunn darauf hin, dass im Ungarlande „mehr Schwaben als im ganzen Königreich Württemberg“ [58] leben und daß durch die Magyarisierung den Deutschen ein kulturelles Eigenleben unmöglich gemacht werde: „Der Stamm blüht, aber die Früchte fallen größtenteils in einen fremden Garten“ [59]

In dieser Sammlung erschienen Gedichte von NIKOLAUS LENAU, JAKOB STEIN (Pseudonym: FRANZ FELD /nach dem Ort Franzfeld/), OTTO KRAUSE u.a. Sie bezweckte, im binnendeutschen Sprachraum zu zeigen, dass auch im Südosten kulturell Wertvolles von einer unter misslichen Umständen lebenden Gemeinschaft geschaffen wird.

Nach der KAISER- JUBILÄUMS - STADTTHEATER-Pleite von der Öffentlichkeit wie von der Presse vielseitig geächtet, nahm GUTTENBRUNN das Angebot EDUARD PÖTZLS, des Feuilletonredakteurs des NEUEN WIENER TAGBLATTES, an und veröffentlichte ab Juni 1904 unter dem Pseudonym IGNOTIUS regelmäßig seine Feuilleton-Beiträge (insgesamt ca 400). Gleichzeitig schrieb er auch für den PRESSBURGER GRENZBOTEN, und ab 1. 4. war ausgerechnet der durch seine Kindheit geprägte, selten lachende Guttenbrunn Chefredakteur der humoristisch-satirischen Zeitschrift DER LIEBE AUGUSTIN, und ab Februar 1907 arbeitete der Dichter dann auch für die WIENER ZEITUNG.

Als Publizist beweist Adam Müller-Guttenbrunn Geschick, Sachlagenkenntnis und ein Gespür für das Praktische. Sein Verdienst ist es, unter anderem als erster aus dem donauschwäbischen Siedlungsgebiet als Schriftsteller und Dichter im umfassenden Sinn des Wortes hervorgegangen zu sein.

EHRUNGEN ALS SPÄTE ERNTE

Nachdem die Stadt Wien dem Dichter bereits zum 60. Geburtstag (1912) für die historische Sammlung der Stadt durch den akademischen Maler Swoboda porträtiert ließ - das Bild (Inventar-Nr. 38 222) befindet sich im Depot des „Historischen Museums“ -, wurde dem Schriftsteller am 6. 11. 1922 „in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um das deutsche Schrifttum“ (Neues Wiener Tagblatt vom 8.11.1922) das Ehrendoktorat der Philosophischen Fakultät der Universität Wien verliehen: „Den Professoren der philosophischen Fakultät der Wiener Universität gereicht es zu herzlicher Freude, ADAM MÜLLER-GUTTENBRUNN zu seinem siebzigsten Geburtstag mit ihren Glückwünschen zugleich das höchste Geschenk darzubringen ... :die Würde eines Doktors honoris causa. Eine an sich seltene Würde ...“ der ALMA MATER RUDOLPHINA. [60]

Der Wiener Gemeinderat beschloss, ADAM MÜLLER-GUTTENBRUNN „in Würdigung seiner Verdienste um das Wiener Kunstleben“ zum Ehrenbürger der Stadt Wien zu ernennen. Ebenso wurde er Ehrenbürger seiner Heimatgemeinde Guttenbrunn (rum. Zăbrani, bei ARAD) und von Weidling (Klosterneuburg), wo er durch Jahre mit seiner Familie in der „Marienburg“ sommerte und viele seiner großen Romane verfasst hatte.



Am 5.1. 1923 verschied das Große Schwabenherz und der Dichter wurde am 8.1. in ein Ehrengrab der Stadt Wien (Zentralfriedhof, Gruppe 0, Reihe 1, Nr. 98) beigesetzt.

Die noch zu Lebzeiten des Dichters aufgeworfenen und bis in unsere Gegenwart hinein andauernde Frage, welchen Anteil seine praktische, publizistische und dichterische Tätigkeit an den Bemühungen um die Belebung des deutschen Volksbewusstseins bei den Donauschwaben hat, kann im Handumdrehen wohl nicht so leicht beantwortet werden.

Um den Dichter, seine Anschauungen und deren Wandel besser verstehen zu können, ist die Erforschung und Beleuchtung des gesamten Entwicklungsprozesses seiner Persönlichkeit, hineingebettet in die Ereignisse, Strömungen und mannigfachen Beeinflussungen erforderlich.

Leben und Werk vor allem die schriftstellerischen Leistungen - runden dieses Persönlichkeitsbild ab und bieten eine Brücke, uns vor falschen Schlüssen in der Einschätzung seiner Leistungen zu bewahren. Viele seiner gegenwärtigen Kritiker täten gut daran, sich durch all seine Schriften durchzuarbeiten und könnten dann wohl mit revidierten Einstufungen ADAM MÜLLER-GUTTENBRUNN entsprechend verstehen.

ADAM MÜLLER-GUTTENBRUNN bleibt vor allem durch seine großen Prosawerke von bedeutendem Interesse; der Journalist hingegen zeichnet als genauer und kritischer Beobachter ein scharfes soziokulturelles Bild seiner Zeit, einer Zeit des Umbruchs, in die wir durch seine meisterhaften Feuilletons einen tieferen Einblick gewinnen können.

ANMERKUNGEN UND ERLÄUTERUNGEN:

Mitunter wurden zwecks Vorbeugung von Irritation aufgrund verschiedener Textausgaben Seitenangaben aus der Primärliteratur unterlassen.

52 FERDINAND ERNST GRUBER: „Der Kulturpolitiker AMG“. In: „Die Donauschwaben zwischen gestern und heute. Festschrift zur fünfzig-Jahr-Feier des Schwaben-vereins Wiens“, hgg. v. Nikolaus Britz, Wien 1957, S.81.

53 vgl. LUDWIG ROGL: „Der Anteil AMGs am völkischen Erwachen des Donauschwabentums.“ Südosteuropäische Arbeiten 33, München 1943, S. 5. 54 vgl. FERDINAND ERNST GRUBER, a.a.O, S. 81.

55 KARL LUEGER (1844-1910); volkstümlicher viermaliger Wiener Bürgermeister; besondere Verdienste um den kommunalen Aufstieg Wiens; Gründer (1893) der Christlichsozialen Partei. Bekannt sind Luegers antisemitische Sprüche wie „Juden und Sozialdemokraten werden nicht angestellt“ bzw. „Wer ein Jud' ist, bestimm' ich!“ Zitiert nach Hellmut Andics: Der Untergang der Donaumonarchie. Österreich-Ungarn. von der Jahrhundertwende bis zum November 1918. Erschienen in der Reihe Austriaca, Bd. 2. Goldmann-Taschenbuch, München, S.45.

56 vgl. FERDINAND ERNST GRUBER, a.a.O., S. 80 ff.

57 s. HANS WECHSLER, „Adam Müller-Guttenbrunn“, in: „Die Gesellschaft“, Leipzig, 1889, S.1318-1330.

58 AMG.: „Schwaben im Osten. Ein deutsches Dichterbuch aus Ungarn“, Heilbronn 1911, S. 2.

59 Ders., a. a. 0., S. 5.

60 Water Brecht: „Er hat einen Volksstamm gerettet“. In: Adam Müller-Guttenbrunn. Ein Lebensbild. Hg. Nikolaus Britz, München 1966. S.99 ff.

VORMERKEN: HEIMATSTAGE DER BANATER SCHWABEN

Russland Deportationsgedenken eröffnete Heimat Jahr 2023/Projekte der Banater Schwaben im Programm des Kulturhauptstadtjahres.

Der Abgeordnete des Demokratischen Forums der Deutschen in Rumänien, OVIDEU GRAND, und die Konsolen der Bundesrepublik Deutschland in Temeswar, REGINA LOCHNER, trafen am Dienstag den Temeswarer Bürgermeister DOMINIC FRITZ, um über Projekte der deutschen Minderheit im Banat sowie jene mit bundesdeutscher Finanzierung im Kulturhauptstadtprogramm zu sprechen.

Als erste Höhepunkte gelten in Rahmen des sogenannten Heimatsjahres der Banater Schwaben 2023 das Jubiläum 150 JAHRE NIKOLAUS-LENAU-SCHULE (19. Mai) und die HEIMATSTAGE DER BANATER SCHWABEN. Das Heimat Jahr 2023 des Banater Forums begann am 27. Jänner mit der Gedenkfeier zu Ehren der Opfer der Russland Deportation im Temeswarer Adam-Müller-Guttenbrunn-Haus. Das Programm umfasste ab 11:00 Uhr Ansprachen, Andacht, musikalische Intermezzi und die Kranzniederlegung am Denkmal im Vorgarten des Hauses.

In diesem Rahmen der Veranstaltung wurden die Bücher „die Verschleppung der der deutschen aus dem Bernard zur Zwangsarbeit in die Sowjetunion aus der Sicht ihrer Kinder: Erzählberichte“, von ALBERT BOHN, WERNER KREMM, PETER-DIETMAR LEBER, in rumänischer Übersetzung und der zuletzt erschienene Band über den Vorsitzenden des Vereines der ehemaligen Russlanddeputierten, IGNATZ BERNHARD FISCHER „Ein Leben im Dienste der Gemeinschaft“ vorgestellt.

Die Banater Deutschen planen die 16. Aufl. der Heimatstage der Banater Schwaben mit einem umfangreichen, doch weitgehend bewährten Programm. Erwartet werden in diesem Jahr viele ausgewanderte Landsleute, die teils organisiert und als Mitgestalter, teils privat anreisen werden.

Die Eröffnung erklärt sich bereits am Freitag vormittag am Domplatz mit einem Platzkonzert der Banater Musikanten. Erstmals wird es in Temeswar die Ausstellung „Die Banater Schwaben im 20. Jahrhundert“ zu sehen geben, sowie eine Ulmer Schachtel (das Transportmittel, mit dem die ersten Ahnen der deutschen Siedler aus Ulm die Donau hinuntergereist sind, um ins Banat zu gelangen), die aus Deutschland gebracht wird. Das Kunstmuseum am Domplatz beinhaltet dann außerdem eine Ausstellung „Banater Maler“. Zur Eröffnung wird Dr. ANNEMARIE PODLIPNY-HEHN Kunstalben vorstellen.

Am Freitagnachmittag ist eine Adam-Müller-Guttenbrunn-Gedenkfeier im gleichnamigen AMG-Haus Temeswar vorgesehen. Zum Leben von Müller-Guttenbrunn hält der Bundesvorsitzende der Landsmannschaft Banater Schwaben aus Deutschland, PETER-DIETMAR LEBER, einen Vortrag. Anschließend werden als Theaterstück Auszüge aus „Meister Jakob und seine Kinder“ nach HANS KEHRER dargeboten.

Der erste Tag im Banater Dorfmuseum klingt mit einem Konzert der BANATER MUSIKANTEN aus Temeswar, der SAMMETER BLASKAPELLE (aus Szomód, Ungarn unter der Leitung von LÁSZLÓ VARJU) und der Musikkapelle BANATER SCHWABEN AUGSBURG (Leitung WERNER ZIPPEL) sowie Auftritten der Banater Tanzgruppen und einer Tanzunterhaltung aus.

Am Samstag, dem 3. Juni, ist der traditionelle Festakt in Opernhaus Temeswar, mit Grußworten, Festrede von Bischof emeritus MARTIN ROOS, *Verleihung der Ehrennadel des Demokratischen Forums der Deutschen im Banat* und des *Stefan-Jäger-Preises* vorgesehen.

Im Banater Dorfmuseum soll am Nachmittag wieder Blasmusik erklingen, dann jedoch von der BLASKAPELLE FRANZ HOFFNER mit Stücken Banater Komponisten, den ORIGINAL BANATER DORFMUSIKANTEN aus München (Leitung HELMUT BAUMGÄRTNER) und der BANATER SCHWABENKAPELLE aus Göppingen (Leitung PETER POHL), gefolgt von den Auftritten der Tanzgruppe Banater Rosemarein Temeswar, Tanzgruppe Banat-Ja aus Neuarad/Aradulnou und Edelweiß aus Detta, sowie Gast-Tanzgruppen aus Deutschland. Anschließend findet dort der „Große Schwabenball“ mit den Tanzkapellen aus München und Göppingen statt.

Am Sonntag sind der Festgottesdienst im hohen Dom zu Temeswar, zelebriert von SE JOSEF CSABA PÁL,



Es waren über 150 Paare 2019, dieses Jahr wird mindestens das Doppelte an Trachtenträgern und Tänzern aus der Region und dem Ausland beim Festzug durch die europäische Kulturhauptstadt Temeswar zu den Heimattagen der Banater Schwaben erwartet.
Bild Adi Ardelean

römisch-katholische Bischof von Temeswar, mit musikalischer Gestaltung von Dr. FRANZ METZ, und danach der Festzug in Banater Trachten durch die Fußgängerzone ab Domplatz über den Paradeplatz zum Opernplatz vorgesehen. Dort werden Kränze am Kreuzigung-Denkmal niedergelegt. Zur Begleitung spielen die fünf oben genannten Musikkapellen und es sollen Tanz-Darbietungen auf dem Opernplatz und auf den Paradeplatz geben. Für den Abend wird ein kulturelles Programm angeboten: um 18:00 Uhr ein klassisches Konzert im Temeswarer Dom mit den Banater Musikern DR. FRANZ METZ (Orgel) und FRANZ TRÖSTER (Trompete) oder um 19:30 Uhr im deutschen Staatstheater Temeswar die Aufführung vom „Tagebuch Rumänien. Temeswar“ oder

„Niederungen“ (dafür sind Anmeldungen nötig).

Den aus Deutschland oder sonst woher anreisenden Banater Landsleuten werden außerdem am Montag, dem 5. Juni, ein Ausflug nach Guttenbrunn/Zábrani, zur Wallfahrtsbasilika Maria Radna und in die Arader Weinberge oder Mittwoch, den 7. Juni, in die Banater Heide, zur Sozialstation Billed, danach Besuch des Lenau-und Heimatmuseum in Lenauheim und des Stefan-Jäger-Museums in Hatzfeld/Jimbolia und anschließend Fahrt über Großkomlosch/Comlosu Mare und Marienfeld/der Teremia Mare nach Großsanktnikolaus/Sánnicolau Mare und zurück nach Temeswar angeboten. Die Anmeldungen zu den Tagesfahrten und zur Theateraufführung des DSTT erfolgen bei RAMONA LAMBING.

Es sind an dem Heimatstag-Wochenende jedoch auch weitere Veranstaltungen sowohl in der Stadt geplant, als auch von verschiedenen Heimatortsgemeinschaften wie zum Beispiel der Kulturtag in Lenauheim unter dem Motto „255 Jahre Csátád/Lenauheim“ am 2. Juni oder ein Heimattreffen mit Gottesdienst in Tschawosch/Grániceri am 3. Juni.

Quelle: Allgemeine Deutsche Zeitung/bearbeitet von M. MAYRHOFER

LITERARISCHER UND MUSIKALISCHER NACHMITTAG IN SAAR

ZUR EINLEITUNG

In Ungarn haben die Minderheitensprachen jeweils ihre eigene Literatur, einschließlich Deutsch. Bei der Volkszählung 2011 wurden 186.000 Menschen als deutschstämmig identifiziert und 35.000 gaben Deutsch als ihre Muttersprache an. Die Definition des nationalen literarischen Werks ist nicht eindeutig - als ungarndeutscher Schriftsteller wird anerkannt wer der deutschen Minderheit angehört und auf Deutsch schreibt (sogar Dialekte) wie unser Gast.

Die Literatur der deutschsprachigen Länder ist natürlich nicht einheitlich in Sprache oder Inhalt. Darunter finden sich regionale, lokale und Dialektliteraturen. Die ungarndeutsche Literaturform ist regional; ein Teil davon geschrieben stellt die Heimatliteratur dar – von Mitgliedern älterer Generationen, die noch mit dem Dialekt aufgewachsen sind. Die jüngere Generation dagegen hat eine höhere Bildung erhalten und ist mit ungarischen und deutschen Standardsprachen groß geworden. Themen der neueren ungarndeutschen Literatur ab 1972 waren Treue zur Heimat, Vertreibung und Malenkij Robot.

Am letzten Faschingssamstag (wenn auch nur für wenige Stunden) kam KLARA BURGHARDT-SZEKERES, Ehrenbürgerin von Saar/Szár, Forscherin für Ethnographie und ehemals geschätzte Deutschlehrerin unserer Schule, nach Saar. Ihre Gedichte und Kurzgeschichten wurden von den Schauspielern KATA LOTZ, ALÍZ MÜLLER und GERGELY KISPÁL interpretiert.

Noch berührender wurde die Aufführung durch die Erinnerungen von MARIA HASENFRATZ-MACHER, das Akkordeonspiel von JÓZSEF HALÁSZ und die Lesung von MAGDA BARTHA-KOLTAY.

Während des literarischen Nachmittags lernten wir die Lebensgeschichte von KLARA seit ihrer Kindheit bis heute kennen. Wir durften sie auf dem sehr holprigen Weg begleiten, wie aus einem isolierten, einsamen, gehemmten, klugen Mädchen eine Biologie-Deutschlehrerin und dann nach vielen Prüfungen im Privatleben eine "Donauschwäbische Dorfschreiberin" wurde (getauft von MANFRED MAYRHOFER).

Auch KLARAS schriftstellerische Arbeit ist für uns sehr wertvoll, weil sie in ihren Gedichten und Kurzgeschichten unser eigenes Leben, das von Salack, das von Saar und das Schicksal der Donauschwaben der ganzen Welt erzählt und für die Nachwelt verewigt.

Auf unseren literarischen Nachmittag folgte ein fröhlicher Musik- und Tanzabend, bei dem die Band "KLANI HUPF" (mit dem neudeutschen Wort „Kultband“ bezeichnet) für hochkarätige Musik sorgte.

EINIGE ECKDATEN AUS DEM LEBEN VON KLARA BURKHARDT.

1978 Ende August ka die Information „ein junges Ehepaar wird in unserer Schule unterrichten“.

1983 hat Frau BURKHARDT über die traditionelle Saarer Hochzeit geforscht und ließ dann die Kinder eine traditionelle Hochzeit aufführen. Es war in Saar die erste Aufführung nach vielen Jahrzehnten unsere Kinder in trachten und in der Muttersprache auf der Sara Freilichtbühne standen.

1990 erschien das Buch „Geschichte und Brauchtum in Saar“. Das Buch wurde von den Dorfbewohnerinnen in alle Himmelsrichtungen per Post versandt.

Eines Tages kam der Tag in der die Familie aus unserem Dorf weggegangen ist aber die Bindung nach Saar blieb.

2006 bekam sie den vom wohlverdienten Preis "Für das Deutschtum im Komitat Weißenburg".

Im August 2007 kam in der Herausgabe des Literaturradios in Miskolc die Audio- Gedicht- CD „KASTANIENBÄUME“ mit 48 deutschen Gedichten, geziert mit deutschen Volksliedern, auf Ziehharmonika gespielt, auf den Markt. Auf der CD hört man 48 aus ihren Gedichten, mit vier Rezitatoren, die ihre frühere Deutschlehrerin und ihre Schülerinnen waren. Auf der Harmonika spielt ihr einstiger Klassenkamerad, ADAM FLEDRICH, Musiklehrer in Pécs. Der Stoff auf der CD vertrat in Prag beim Volksgruppensymposium des VLÖ „Deutsche Literatur in den Altösterreichischen Ländern“ einen Teil der ungarndeutschen Dichtung, mit Erfolg. Vorgetragen von MANFRED MAYRHOFER. Diese Hörbuch-CD wurde unter der Mithilfe des Landesrates der Ungarndeutschen Chöre Kapellen und Tanzgruppen der in dieser Zeit von FRANZ HEILIG als Vorsitzender geleitet wurde realisiert. Auch ZSUZSA LEDÉNYI und MANFRED MAYRHOFER hatten ihren Anteil an der Produktion dieses Hörbuches.

AUS DEM VORWORT - BEZEICHNEND FÜR DEN WERDEGANG DER DICHTERIN
".....Einfache Fälle einfacher Menschen, mit einfachen Worten zu beschreiben, das charakterisiert ihre Lyrik. Ihre Natürlichkeit nährt sich aus ihren tiefen deutschen Wurzeln. Man muss sie mit Freude begrüßen, in der Reihe der Ungarndeutschen, die in der Sprache ihrer Ahnen Gedichte schreiben.

Im Zeichen dieser Gedanken empfehle ich KLARA BURGHARDTS Gedichte der Aufmerksamkeit des lieben Lesers.

Mohács, Frühling 2007 GEORG KRAUSZ.



Aus dem Buch "TRÄNEN DER AHNEN" wurden Auszüge in Deutsch und Ungarisch von den Künstlern des Deutschen Theaters von Sepsard vorgetragen. Prof. NELU BRADEAN EBINGER schrieb das Vorwort dazu. MANFRED MAYRHOFER in der Vertretung des WELTDACHVERBANDES DER DONAUSCHWABEN bedankte sich bei der Autorin für ihre Arbeit und lies emotional eine Episode aus dem bereits erwähnten VLÖ-Volksgruppensymposium in Prag einfließen.



Die Kapelle „KLANI HUPF“ schrieb auf ihrer Facebookseite folgendes:

Am Samstag durften wir nach dem Dichter(in) - Leser Treffen in Saar aufspielen. Nach dem mitreissenden Geschichten und Gedichten von KLÁRA BURGHARDT war es eine Herausforderung für die Kapelle zu diesen Themen sich anzuschließen und gleichzeitig das Publikum in eine andere Dimension zu bringen. Wir haben uns wirklich wohlgefühlt, danke für die Einladung von der SAARER DNSV/SZÁRI NÉMET NEMZETISÉGI ÖNKORMÁNYZAT.

Wir möchten auch unseren Freunden, unseren Musikkollegen MIRK OLIVÉR, MARTIN SCHNEIDER und ÁDÁM WEISZ für die tolle "musikalische Stellvertretung" ein grosses Dankeschön sagen!

WALTER MANHERTZ gute Besserung und sollst schnell das "Heilwasser" besorgen!

MANFRED MAYRHOFER vielen Dank wieder für die Dokumentation und deine Unterstützung!

DER TRADITIONSBEWAHRENDE KULTURVEREIN VON KROTTENDORF TEILTE UNS MIT:

Am 28. Februar und 5. März 1946 verließen zwei Transporte mit schwäbischen Vertriebenen Krottendorf/Békásmejer in Richtung Deutschland. An dieses traurige Ereignis wurde 4. März 2023 Nachmittag in der Ezüsthelyi-Bibliothek in Krottendorf mit einer Filmvorführung erinnert.



Der Titel des Filmes "WIR SCHWABEN WAREN IMMER GUTE UNGARN".

Als das Publikum eintraf, sang unser Chor, und nach einer Begrüßungsrede des Vorsitzenden unseres Vereins begann die Filmvorführung. Die Zuschauer sahen sich den Film schweigend an, obwohl viele von uns ihn schon gesehen hatten. Danach erinnerten sich viele von ihnen an ihre persönlichen Erinnerungen und Familienlegenden. Zum Abschluss sangen wir gemeinsam die Hymne der Deutschen aus Ungarn. Wir danken dem Bibliothekspersonal für die Unterstützung bei der Einrichtung des Raums und der Durchführung unserer Veranstaltung.



Unter folgenden Link können Sie auch den Film sehen:
<https://www.youtube.com/watch?v=TPo8cX8V0hI&t=396s>



Einen anderer Film produziert vom PETER KURTZ-TOTH im Auflage des TRADITIONSBEWAHRENDEN KULTURVEREINS KROTTENDORF in der deutschen Untertitelung von MANFRED MAYRHOFER ist unter diese Link zu finden

<https://www.youtube.com/watch?v=OMHGO7xGGGI>

KULTURGRUPPEN AUS ÜBERSEE KOMMEN NACH EUROPA PROGRAMME- DATUM UND AUFTRITTSORTE

EUROPA TOURNEE

AMERICAN AID SOCIETY OF GERMAN DESCENDANTS CHICAGO
15.07.2023 - 31.07.2023

15.07. - 17.07. Speyer

Auftritt am 16.07. im Haus Pannonia, Friedrich-Ebert-Str. 106, 67346 Speyer

17.07. - 19.07. Mosbach

Auftritt am 18.07. bei den Donauschwaben, Diedesheimer Str. 2, 74821 Mosbach

19.07. - 21.07. Spaichingen

Auftritt voraussichtlich am 20.07.

21.07. Ulm

21.07. - 23.07. München

Auftritt am 22.07. - Schwabenball im Hofbräukeller in München

23.07. - 24.07. Salzburg, Österreich

24.07. - 25.07. Németkér, Ungarn

Auftritt am 25.07. zusammen mit der Kierer Tanzgruppe

26.07. Bonyhád, Ungarn

Auftritt am 26.07. in Bonyhád

27.07. Zsámbék / Mány, Ungarn

Auftritt am 27.07. im Haus Leimen

28.07. Budapest, Ungarn

29.07. Taksony, Ungarn

Auftritt am 28.07. - Kirchweih

30.07. Aschaffenburg

31.07. Heimflug



PROGRAMÄNDERUNGEN VORBEHALTEN.

EUROPA TOURNEE DER THEATERGRUPPE THOMAS SCHWARZ AUS ENTRE RIOS 27.06.2023 - 16.07.2023 PROGRAMÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

27.06. - 29.06. Frankenthal

29.06. - 01.07. Mosbach Auftritt am 30.06. bei den Donauschwaben

01.07. - 04.07. Tuttlingen Auftritt am 02.07. in der Stadthalle Spaichingen

04.07. Ulm

04.07. - 06.07. Ingolstadt Auftritt am 05.07. im Seniorenzentrum

06.07. - 08.07. Marchtrenk / Österreich Auftritt am 06.07.

08.07. Salzburg

08.07. - 10.07. Altötting Auftritt am 08.07. in Altötting,
sowie Teilnahme an der Donauschwäbischen Wallfahrt am 09.07.

10.07. München

10.07. - 12.07. Augsburg Auftritt am 11.07.

12.07. - 14.07. Esslingen oder "Urlaub"

14.07. - 16.07. Rastatt



JOSEF PRUNKL MIT DEM BUNDESVERDIENSTKREUZ GEEHRT

HERAUSRAGENDE POLITISCHE, WIRTSCHAFTLICHE, SOZIALE UND GEISTIGE LEISTUNGEN IM DIENSTE SEINER LANDSLEUTE

Das **Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens** - bekannt als **Bundesverdienstkreuz** - ist die höchste zivile Auszeichnung der Bundesrepublik Deutschland. Die außerordentliche Ehre seiner Verleihung wurde nun JOSEF PRUNKL zuteil. In der Stiftskirche Sunnisheim, in seiner neuen Heimat Sinsheim, wurde dem in der Heidegemeinde Bogarosch im Banat geborenen PRUNKL der Verdienstorden durch den Landesminister für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, PETER HAUKE, verliehen. JOSEF PRUNKL wurde für sein außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement um das Gemeinwohl insbesondere für die Pflege und Bewahrung der Kultur und der Geschichte der Banater Schwabengewürdigt.

„Der Mensch ist und bleibt heimatbedürftig“, bekundete MINISTER HAUKE in seiner Laudatio. *„Wer sich um die Bewahrung und Pflege der Heimat verdient mache, verdiene „höchste Anerkennung.“ Und: „Wer Zukunft will, braucht Herkunft! Josef Prunkl ist ein Mensch, dem Flucht und Vertreibung bis heute keine Ruhe lassen und der sich auch zu seiner neuen Heimat bekannt hat. Menschen sind heimatbedürftig und wer sich, wie Josef Prunkl, um die Pflege der Heimat kümmert, sorgt für ein geborgenes Zusammenleben. Heimat ist besonders in der heutigen Zeit, in der sich das Leben viel im weltweiten Netz abspielt, ein unschätzbare Gut und auch ein Verdienst von Heimatpflegern wie Josef Prunkl.“*



Dankesrede des Geehrten
Fotos: Corneli Simionescu-Gruber

Der Weltdachverband der Donauschwaben gratuliert Herrn Prunkl auf das Herzlichste und wünscht weiterhin volle Gesundheit.

MANFRED MAYRHOFER Pressereferent des Weltdachverbandes

BANATER SCHWABEN DEUTSCHLAND HABEN GEWÄHLT - NEUER/ALTER BUNDESVORSTAND

Die Jahreshauptversammlung der Landsmannschaft der Banater Schwaben fand am 25. Februar im Haus der Begegnung in Ulm statt. Die Jahreshauptversammlung ist das höchste Organ des Verbandes und setzt sich aus 75 Delegierten der Landesverbände und 20 Delegierten der Heimatgemeinden zusammen.

Zur Eröffnung der Hauptversammlung, die von Bundesvorstandsmitglied PATRICK POLLING, Vorsitzender der Deutschen Banater Jugend- und Trachtengruppen (DBJT) geleitet wurde, begrüßte der Bundesvorsitzende PETER-DIETMAR LEBER den Ehrenbundvorsitzenden BERNHARD KRATSL, die Kulturreferentin für den Donaauraum am Donauschwäbischen Zentralmuseum Ulm DR. SWANTJE VOLKMANN, den Vorsitzenden des Hilfswerks der Banater Schwaben NIKOLAUS RENNON, den Vorsitzenden des Kulturwerks Banater Schwaben BERNHARD FACKELMANN, den neuen Kulturreferenten des Kulturwerks Dr. des. MICHAEL NUSSER, die Mandatsträger HELMINE BUCHSBAUM, Dr. HELLA GERBER und RICHARD WAGNER, die Mitglieder des Schiedsgerichts HANS GÜNTER HUNIAR und THERESIA TEICHERT sowie alle Delegierten.

Nach Bestätigung der ordnungsgemäßen Einberufung der Hauptversammlung, der Beschlussfähigkeit sowie der Stimm- und Vertretungsrechte der 89 anwesenden Delegierten würdigte die Hauptversammlung mit einer Schweigeminute die in den letzten drei Jahren verstorbenen Funktionäre, deren Namen vom Bundesvorsitzenden verlesen wurden.

PETER-DIETMAR LEBER stellte den Tätigkeitsbericht des Bundesvorstandes vor. Im ersten Teil seines Rechenschaftsberichts ging der Bundesvorsitzende auf die Mitgliederentwicklung ein. Der Verein verliert durchschnittlich etwa 500 Mitglieder pro Jahr. Diese Tatsache sowie die Altersstruktur der Mitglieder (die 68- bis 89-Jährigen machen über 56 Prozent der Mitglieder aus) sollten uns zu denken geben und erfordern ein aggressiveres Vorgehen bei der Anwerbung neuer Mitglieder in unserem engsten Umfeld und bei jeder Gelegenheit das biete sich an, betonte Leber. Wir müssen unseren abseits stehenden Landsleuten klar-machen, dass dieser Verein wichtig ist und unterstützt werden sollte.



Trotz aller Widrigkeiten der letzten Jahre hat sich in unserem Verein einiges getan, so LEBER, der den zweiten, umfangreichsten Teil seines Berichts einleitete. Er vermittelte anhand einer PowerPoint-Präsentation einen Überblick über die Arbeit in den letzten drei Jahren. Er nannte eine Vielzahl von Veranstaltungen und Aktivitäten von Bundesverband, Landesverbänden, Kreisverbänden, Heimatgemeinden und anderen Organisationen. Die vorgestellten Beispiele zeigten nicht nur die Vielfalt der Arbeit auf verschiedenen Ebenen und in verschiedenen Bereichen innerhalb Deutschlands, sondern demonstrierten auch ihre vielfältigen Verbindungen zur Heimat.

Der Bundesvorsitzende schloss seinen Tätigkeitsbericht mit der Feststellung: „Wir Banater Schwaben sind nur, wenn wir etwas tun, wenn wir etwas als oder etwas für die Banater Schwaben, wenn wir es öffentlich tun, wenn wir es kundtun. Wenn wir nichts tun oder nichts mehr tun, dann gibt es uns auch nicht mehr. So einfach oder so kompliziert ist das. Wir bewegen uns in unserer Geschichte, und wenn wir etwas tun, dann schreiben wir sie fort. Wir setzen etwas hinzu, wir reichern sie an, in Deutschland, in unserer Landsmannschaft, organisiert seit nun bald 75 Jahren.“ An die Delegierten appellierte er zur Einheit, das Persönliche beiseite zu lassen und sich auf das Ganze zu konzentrieren – unsere Gemeinschaft, unsere Landsmannschaft. „Gemeinsam sind wir und gemeinsam bleiben wir stark“, sagte LEBER.

Anschließend ließ der DBJT-Vorsitzende PATRICK POLLING die Arbeit der Jugendorganisation in den letzten drei Jahren Revue passieren.

Der stellvertretende Bundesvorsitzende JÜRGEN GRIEBEL stellte den Finanzbericht der Landsmannschaft der Banater Schwaben vor. Aufgrund sinkender Mitgliederzahlen und Anzeigeneinnahmen verbunden mit steigenden Kosten für Druck und Versand der Zeitung sowie Betriebsausgaben für das Bundesamt, kam er zu dem Schluss, dass deren finanzielle Situation angespannt war, nachdem er die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben von 2020 bis skizziert hatte 2022 im Vergleich zu 2018, was zu einem erheblichen Verlust bis zum Jahresende 2022 führte. Anschließend schlug er einige Ideen zur Konsolidierung ihres Budgets vor. Anschließend berichtete KURT LOHMÜLLER über die Prüferübersicht und bescheinigte dem Bundesvorstand vor der Neuwahl des Bundesvorstandes einen verantwortungsvollen Umgang mit seinen Mitteln.

Nach der einstimmigen Entlastung des Vorstandes wurde beschlossen, die Wahlen des Bundesvorstandes durchzuführen. Vorsitzende war HELMINE BUCHSBAUM, unterstützt von den Wahlhelfern ANNA DENK, KURT LOHMÜLLER und EDDA PROBST. Bei den Wahlen wurde der gesamte Bundesvorstand in seiner jetzigen Zusammensetzung bestätigt. PETER-DIETMAR LEBER (in geheimer Wahl) und die vier stellvertretenden Bundesvorsitzenden JÜRGEN GRIEBEL, GEORG LEDIG, CHRISTINE NEU und HARALD SCHLAPANSKY wurden einstimmig (en bloc per Handzeichen) wiedergewählt. Für die beiden Beisitzerposten standen drei Kandidaten zur Wahl. WERNER GILDE und WALTER KELLER wurden in geheimer Wahl gewählt. Der DBJT-Vorsitzende PATRICK POLLING und Heimatvereinsprecherin ANITA MAURER sind kraft Amtes Mitglieder des Bundesvorstandes. Die Wahl der Kassenprüfer erfolgte geheim, da es drei Kandidaten gab. Gewählt wurden KURT LOHMÜLLER und ANTON MICHELS.

Der neu gewählte Bundesvorstand der Landsmannschaft der Banater Schwaben, von links: Werner Gilde, Christine Neu, Jürgen Griebel, Harald Schlapansky, Ehrenbundesvorsitzender Bernhard Krastl, Peter-Dietmar Leber, Georg Ledig, Walter Keller, Anita Maurer, Patrick Polling Foto: Yvonne Dornstauder



Das Schiedsgericht wurde daraufhin in folgender Zusammensetzung gewählt: RA HANS GÜNTER HUNIAR, THERESIA TEICHERT, RA SORIN BRAUN, ERICH FURAK und HANS METZGER.

Unter dem Tagesordnungspunkt „Sonstiges“ wurden die bevorstehenden Veranstaltungen (Tagung in Frankenthal am 18. und 19. März und Deutsche Heimattage vom 2. bis 4. Juni in Temeswar) sowie geplante Projekte von

Landsmannschaftsorganisationen und -vereinen aus dem Banat für das Heimatjahr 2023 genannt. Zum Abschluss der Mitgliederversammlung dankte der Bundesvorsitzende allen Delegierten für ihr Erscheinen und wünschte ihnen viel Erfolg bei ihrem Einsatz für die Landsmannschaft.

Quellen: Text u. Bilder Banater Schwaben Deutschland, bearb.M.Mayrhofer

An alle DONAUSCHWABEN WELTWEIT ZERSTREUT und deutsche Landsleute!
Seit dem Beginn des Jahres 2020 wird das INFO-Blatt „DONAUSCHWABEN - WELTWEIT“ veröffentlicht, um die weltweite Gemeinschaft über aktuelle Ereignisse in der „ALTEN“ oder „NEUEN“ Heimat sowie deren Geschichte, Brauchtum, Aktivitäten im Rahmen bestehender Verbände und Vereine usw. zu informieren.

Die Präsidentschaft des Weltdachverbandes nutzt das Internet, Facebook, YouTube, INFO-BLATT und das Telefon, um die Verbindungen weiter zu stärken. Dies ist eine normale Praxis, die in dieser schwierigen Zeit noch mehr betont werden muss. Sie halten Kontakt zu ihren Landsleuten und alle Mitglieder des Präsidiums haben vielfältige Kontakte aus unseren Kreisen, die sie regelmäßig über die Arbeit des Weltdachverbandes informieren, Neuigkeiten austauschen und Anregungen entgegennehmen. Während ihrer Gespräche erinnern sie sich immer gegenseitig daran, in diesen schwierigen Zeiten vereint zu bleiben.

Deshalb rufen wir Sie auch heute auf: Lassen Sie uns alle einen Beitrag leisten! Wenden Sie sich an Ihre Landsleute und Freunde und ermutigen Sie sie, ebenfalls mitzumachen. Seien Sie kreativ; jeder kann etwas tun! Sicherlich kann sich jeder von Ihnen eine interessante Geschichte oder ein Foto einfallen lassen, das in diesen oben genannten Medien veröffentlicht werden kann.

Da unsere Gemeinschaft jedoch über alle Kontinente hinweg verstreut IST, möchten wir als Redaktion gerne mehr über die jeweiligen lokalen Ereignisse erfahren, welche für uns von Interesse sein könnten. Aus diesem Grund bitten wir alle Landsleute und Freunde der Donauschwaben uns mit Informationen, Berichten und Bildern zu unterstützen,

Wir würden uns sehr über Berichte aus der Jugendarbeit und über grenzüberschreitende Begegnungen freuen. Es wäre schön, einmal Informationen und Berichte über die Aktivitäten deutscher Vereine in Mittel- und Osteuropa zu erhalten; Dazu müssen uns aber die dortigen Vereine die entsprechenden Informationen zur Verfügung stellen. sind ebenfalls willkommene Beitragende! Uns ist bewusst, dass es allgemeine Informationen, Berichte sowie Bilder aus allen Lebensbereichen sind, um deren Unterstützung die Redaktion bittet. Wenn SIE in der Lage sind, Ihre Berichte und Bilder auf elektronischem Wege (E-Mail) zuzusenden, würden wir uns sehr freuen. Die Redaktion bedankt sich im Voraus für Ihre Hilfe und grüßt alle Freunde und Landsleute herzlich.

Manfred Mayrhofer, Pressesprecher des Weltverbandes der Donauschwaben

Am 11. März 2023 wurde bei der **COOPERATIVA AGRÁRIA AGROINDUSTRIALIN ENTRE RIOS** ein neuer Vorstand gewählt.

Herr JORGE KARL hat nicht mehr kandidiert.

HIER DER NEUE VORSTAND:

Präsident - ADAM STEMMER
Vizepräsident - MANFRED MAJOWSKI
Finanzdirektor - EDMUND GUMPL
Sekretär - CHRISTIAN ABT

VERWALTUNGSRAT:

ALESSANDRO ILLICH, BRUNO REINHOFER, GUSTAVO KÜSTER, JONATHAN SEITZ, ALINE GÄRTNER

Auf dem Foto sind von Links nach Rechts
CHRISTIAN ABT, EDMUND GUMPL, ADAM STEMMER,
MANFRED MAJOWSKI



STEFAN IHAS, Präsident des Weltdachverbandes der Donauschwaben



Die LdU - Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen startet ein neues Projekt.

wasistlos.hu

Der neue ungarndeutsche Online-Veranstaltungskalender ist da. Eine neue, lückenfüllende Initiative rief der Jugendausschuss der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen (LdU) ins Leben: Mit dem Veranstaltungskalender unter wasistlos.hu sollen alle ungarndeutschen Events auf einer einzigen Webseite in einem einheitlichen, attraktiven und ansprechenden Format präsentiert

werden. Dadurch kann sich einerseits jeder informieren, welche Ereignisse der deutschen Nationalität im ganzen Land angeboten werden, andererseits erleichtert diese Plattform Vereinen und deutschen Selbstverwaltungen bei der Planung ihrer eigenen Veranstaltungen, zeitliche Überschneidungen zu vermeiden, und man hofft auch auf die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den Organisationen.

„Der Zugriff auf den Online- Programmkalender erfolgt mit Hilfe der Leiterin/des Leiters des jeweiligen Regionalbüros der LdU, die/der die Veranstaltungsdaten in deutscher und ungarischer Sprache mit Hilfe eines Formulars abfragt“, erklärte KAROLY RADÓCZY, Jugendreferent der Landesselbstverwaltung und Leiter des Projekts. *„Es ist angebracht, immer auch ein ansprechendes Bild einzubinden, um ein individuelles Aussehen zu erzielen. Der jeweilige Regionalbüroleiter oder -leiterin wird das Programm dann auf die Internetseite stellen. Diese Vorgehensweise trägt auch dazu bei, dass unsere Kolleginnen und Kollegen in den einzelnen Regionen selbst rechtzeitig über die in ihrem Umfeld geplanten Veranstaltungen informiert werden.“*

Die Internetseite verfügt über eine Vielzahl von Such- und Filterfunktionen, die es erlauben, sich leicht im Programmangebot zurechtzufinden. Man kann nach Datum, Ort, Stichwort oder sogar nach Kategorie, Karte oder Liste suchen.

„Das Wichtigste ist, dass die Organisatoren von ungarndeutschen Veranstaltungen die Informationen über ihre Programme immer rechtzeitig übermitteln. Und wenn dann die Webseite ständig aktualisiert wird, werden die Leute sie auch nutzen, und sie kann einen großen Werbewert haben“, betonte KAROLY RADÓCZY, der hinzufügte, dass die Webseite sehr gut auch vom Smartphone aus funktioniert und als Wegweiser dient, um Jugendliche aus anderen Ortschaften kennenzulernen.

Die Plattform wasistlos.hu ist ein Projekt der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen, Initiator und Projektleiter ist der Jugendausschuss der LdU, die Internetseite wurde von der PTI Communications GmbH und ihrem Partner entwickelt. Die Erstellung des Online-Kalenders erfolgte mit Unterstützung des Instituts für Auslandsbeziehungen (ifa).

DER WELTDACHVERBAND AUF YOUTUBE

Statistik am 1. Januar 2023

Anzahl der Videos 1981

Aufrufe 3,325.082

Ewige Rangliste der Videos

Margit Wache „Der alte Jäger“ Musiker mit alten Instrumenten Aufrufe 447.175

Zeppelpolka der Tanzgruppe Saar 130.053

Weinbergmusikanten Deutschland „Für Freunde“ 74.419

Das Jahr 2023 bringt wieder einige Höhepunkte für unseren YouTube Kanal.

Jugendblasmusikfestival, Qualifikationen und Landesfest der ungarndeutschen Chöre, Kirchenmusikfest, Treffen der Musiker mit alten Instrumenten, Jugendschwabentreffen und das Fest der ungarndeutschen Familienmusiker. Auch fahren wir wieder zum „KUBES FESTIVAL“ in Sobeslav. Nur ein Auszug des großen Kulturprogrammes aus Ungarn. Also es lohnt sich den YouTube-Kanal des Weltdachverbandes zu abonnieren. Hat den Vorteil das sie sofort Nachrichten bekommen wenn wieder neue Videos erscheinen. Und nicht vergessen zu „LIKEN“.

Unser Kanal unter: Info des Weltdachverbandes



ELISABETH (ERZSI) FERTIG (1961-2023)

„Szívembe, jaj, jaj csönd remeg”- mindannyian-akik ismerték és szerették őt - így érznek.

In dem Herzen, oh weh, oh weh, die Stille weht” –in der Bestürzung nach der tragischen Nachricht: ERZSI IST GESTORBEN. Es ist nicht leicht die Gedanken niederzuschreiben, wenn Tränen in den Augen stehen.

Frau ELISABETH FERTIG unterrichtete Deutsch, Gesang und Volkstanz in der Dózsa Schule in ihrer Heimatstadt Wesprim/Veszprém:herausragende Musikalität, gute Stimme verbunden mit Tanzlust haben sie zur Chor- und Volkstanzleiterin prädestiniert. Sie stammte aus einer Deutschen Familie, daher die starke Verbindung zum Deutschtum, die sie während ihrer pädagogischen Laufbahn mit Herzen auch ihren Schülern vermittelt hatte. Ihre Schulchöre und Volkstanzgruppen haben stets schöne Erfolge erreicht im In- und Ausland. Nicht umsonst wurde sie zum Vorstandsmitglied der Chorsektion des Landesrates gewählt.

Als Mitglied des Gemischtchores der Stadt Wesprim hat sie genügende Erfahrungen im Bereich Chorwerke gesammelt und sich zum Chorleiter weitergebildet. Sie nahm an Volkstanzkurse teil um die ungarndeutschen Volkstänze ihren Schülern authentisch beibringen zu können.

Sie war Mitglied des Deutschklubs in Wesprim, seit 2007 leitete sie den Deutschklub-Chor mit zahlreichen Erfolgen im Ungarn (Deutsche Messen in der Sankt-Ladislaus-Kirche und Gisella-Tage in der Stadt, kirchliche /Sankt-Blasius-Fest bei Blasius-Kirchenruine, Kirchenfeste/ und weltliche Veranstaltungen, QualifikationenKomitats- und landesweit), und im Ausland(Passau und Wien). Durch ihre Tätigkeit wurde der Deutschklub im Lande bekannt. Sie erforschte alte deutsche Lieder, Sprüche, Tanzchoreographien im Komitat, organisierte verschiedene kulturelle Veranstaltungen für das Deutschtum.

Im Jahre 2011 übernahm sie die Leitung des Deutschklubs, organisierte weitere Programme (Vorträge über das Alltagsleben, Gesundheit, etc), baute Ausstellungen von Sammlungen der Deutsche in der Stadt Wesprim auf, wo die Lebensweise der Deutschen in der Stadt präsentiert wurde (Dokumente, Bücher, Bilder, Wandtücher, sowie alte Werkzeuge und Gegenstände zu sehen waren), die zahlreiche Besucher aufweisen konnte. Sie reichte stets Bewerbungen ein um die Aufrechterhaltung des Deutschklubs sowie der Traditionen der Deutschen in der Stadt Wesprim sichern zu können.

Alle ihre Tätigkeit hat sie mit Ausdauer, Verpflichtung, Selbstaufopferung und Glaube, also herzensfreudig geschafft mit dem Motto:

„TRADITION HEISST: DIE FLAMME WEITERGEBEN, NICHT DIE ASCHE BEWACHEN“.

Liebe Erzsi!

Der lieber Herr Gott hat dich nach dem unglaublichen Verkehrsunfall wieder zu uns zurück-gebracht. Die Ärzte haben Dein Herz mit Pacemaker gestärkt. Es ging Dir eine Zeitlang gut, doch plötzlich schaffte es das Herz nicht mehr, vom der verdienten Rente hast nicht viel Zeit genießen können. Eine starke Bastei des Deutschtums haben wir verloren mit Dir! Möge Dir Gott die ewige Ruhe geben. Ruhe sanft.

ZSUZSANNA KRÁMLI, FREUNDIN, DEUTSCHKLUB-MITGLIED

FRANZ HEILIG, VORSITZENDER DER DEUTSCHEN SELBSTVERWALTUNG IM KOMITAT WESPRIM

MIT JÓKAI MOORS GRABINSCHRIFT MÖCHTEN WIR - DER WELTDACHVERBAND DER DONAUSCHWABEN - UNS VON ERZSI VERABSCHIEDEN:

„Ami bennem lélek, veletek megy. Ott fog köztetek lenni mindig. Megtalálsz virágaid között, mikor elhervadnak; megtalálsz a falevélben, mikor lehull; meghallasz az esti harangszóban, mikor elenyészik, s mikor megemlékezel rólam, mindig arccal szemközt fogok veled állani.“

"Was die Seele in mir ist, geht mit euch. Sie wird immer unter euch sein. Ihr werdet mich unter euren Blumen finden, wenn sie verwelken; ihr werdet mich in den Blättern der Bäume finden, wenn sie fallen; ihr werdet mich im Abendläuten hören, wenn es verklingt, und wenn ihr euch an mich erinnert, werde ich euch immer von Angesicht zu Angesicht gegenüberstehen."

MANFRED MAYRHOFER, Pressereferent des Weltdachverbandes und ZSUZSA LEDENYI, ehem. Büroleiterin des Landesrates der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen.

ERZSEBET FERTIG



**WIE WIR SIE KENNEN,
WIE WIR SIE GELIEBT HABEN
WIE SIE IN UNSERER ERINNERUNG BLEIBT.**

ZUR GESCHICHTE DES BÖHMERWALDLIEDES UND SEINES KOMPONISTEN,
EIN AUCH BEI DEN UNGARNDÉUTSCHEN CHÖREN GERN GESUNGENES LIED

Überall wird dieses Lied gesungen – ein Böhmerwaldlied, das besonders bei den ungarndeutschen Chören beliebt ist. In Festen, fröhlichen Runden, Berghütten, Stuben und Sälen sowie Palästen erklingt seine harmonische Melodie und auch das Radio wiederholt ihn immer wieder. Seine Verse sind einfach gehalten und zeigen doch eine große Wirkung durch die Verbindung von Wort und Klang. Es ist das Heimwehlied der Böhmerwäldler. So manche verdienten sich in fernen Ländern ihr Brot, da der karge Boden nicht alle Bewohner ernährte. Der Wanderdrang trug viele Leute weit über die Grenzen hinaus – als fleißige und ehrliche Menschen waren sie überall sehr gefragt. Doch selbst in ganz neuen Weltgegenden konnte kein Böhmerwäldler vorübergehend die Heimat ganz vergessen.

ANDREAS HARTAUER wurde am 28.11.1839 auf der sogenannten Stachauer Hütte tief im Böhmerwald geboren und in Stachau getauft. Seine Kindheit verbrachte er in der Nähe seines Geburtsortes Goldbrunn auf den Feldern. Hoch oben und mitten im Wald standen sieben Häuser um eine alte Glashütte, in der seit 1799 feines Hohlglas hergestellt wurde. ANDREAS war eines von acht Kindern, die seine Eltern ANDREAS und ELISABETH HARTAUER, geb. *Gottermeier*, großziehen mussten. Wie alle Goldbrunner sollte er auch die Kunst des Glasmachens erlernen; er blieb jedoch nicht lange zu Hause; jedenfalls blieben seine Eltern nicht lange irgendwo. Am meisten sehnte er sich danach, aus dem Wald in die Welt zu entkommen. Sehnsucht nach der Welt da draußen und Heimweh nach dem Wald rüttelt ja an dem Herzen eines jeden rechten Böhmerwäldlers, und gar erst, wenn er zu den Glasmacherleuten gehört. So kam der Glasmacherlehrling in die Anfang der 1930er Jahre gegründete alte Herrschaft Winterberg in Eleonorenheim. Es wurden eine der schönsten Jahre seines Lebens, als er zwei Jahre dort blieb. Eines Tages verschwand der junge Goldbrunner HARTAUER und niemand wusste, wohin er gegangen war. Jahrelang hörten seine Eltern und Geschwister nichts von ihm; der alte HARTAUER starb, ohne zu wissen, wo sein "Andres!" geblieben war. Dies waren wahrscheinlich seine Wanderjahre. Als Glasmaler hielt er sich längere Zeit im nordböhmischen Johannesdorf auf, wo viele Böhmerwäldler lebten und für die Glashändler *Haidaer* und *Bürgsteiner* arbeiteten; hier heiratete er am 27. November 1865 ANNA OPPITZ, eine Häuslerstochter aus Bürgstein.

Seine weiteren Wege waren wieder verschleiert. Vielleicht hat er Eleonorenhain noch einmal besucht; schließlich blieb er unter der Gerichtsbarkeit von Obermoldau, zu der Eleonorenhain gehört, bevor er später sein Heimatrecht in St. Pölten ablöste. Einige alte Glasbläser in Eleonorenhain erinnern sich noch gut an ihn. 1883 zog er mit seiner Frau nach St. Pölten in Niederösterreich, wo er als bereits Vierzigjähriger endgültig seine Heimat fand. Hier eröffnete er ein Glasmalereiatelier mit Glas- und Porzellangeschäft; bald erlangte er großen Reichtum; damit gehörte ihm auch die Hausnummer 50 in der Daniel-Gran-Straße. Da seine Ehe kinderlos blieb, nahm er seine Nichte BERTA als Adoptivtochter auf. Die Liebe zu seiner Heimat Böhmerwald ließ ihn nicht los; aus tiefer Sehnsucht erschuf er so das **Böhmerwaldlied**. Nach 1945 erlangte dieses Lied eine besondere Bedeutung für die vertriebenen deutsch-böhmischen Waldbewohner; sie ist in dieser ethnischen Gruppe emotional tief verwurzelt. Nachdem ihm seine Frau bereits im Tode vorausgegangen war, starb ANDREAS HARTAUER am 18. Januar 1915 in ST. Pölten.



Am 20. Juli 1937 wurde auf einer Anhöhe in Eleonorenhain ein Denkmal für Andreas Hartauer, der hier zwei Jahre als Glasmacher tätig war, feierlich eröffnet. Bilder und Zeitungsartikel aus dieser Zeit dokumentieren, dass bei dieser Einweihung über 5.000 Menschen anwesend waren. Das Denkmal bestand aus einer etwa 4 m hohen großen Steinsäule mit deutscher Inschrift und einem kleineren Felsen mit tschechischer Inschrift. Nach 1945 versuchte ein Unbekannter, das Denkmal mit der deutschen Inschrift mit einer Spitzhacke zu zerstören; Als dies nicht gelang, wurde der kleinere Felsen mit der tschechischen Inschrift zerstört. Siebzig Jahre nach der Eröffnung wurde am 28. Juli 2007 ein neuer Felsen mit tschechischen Inschriften wieder eingeweiht. An dieser Zeremonie nahmen sowohl ehemalige Einwohner von Eleonorenhain als auch heutige Einwohner von Lenora teil. Vor der Enthüllung des Steins durch die Bürgermeisterin wurde das Böhmerwaldlied nacheinander in tschechischer und deutscher Sprache von einem Chor gesungen

Link zu einem Youtubvideo: <https://youtu.be/ABDrU3wZtJM>

bearb: M.MAYRHOFER

Tief drin im Böhmerwald...



Tief drin im Böh-mer-wald, da liegt mein Hei-mat-ort,



es ist schon lan - ge her, daß ich von dort bin fort.



Doch die Er - in - ne-rung, die bleibt mir stets ge-wiß,



Daß ich den Böh - mer - wald gar nie ver - giß.



Es war im Böh-mer-wald, wo mei - ne Wie - ge stand,



Im schö - nen grü-nen Böh-mer - wald, es war im Böh-mer-wald,



wo mei - ne Wie - ge stand, im schö - nen grü - nen Wald!

2. O, holde Kinderzeit, noch einmal keh' zurück,
 Wo spielend ich genoß das allerhöchste Glück,
 Wo ich am Vaterhaus auf grüner Wiede stand,
 Und weithin schaute auf das ganze Land,
 Es war im Böhmerwald...

3. Nur einmal noch, o Herr, lass mich die Heimat seh'n,
 Den schönen Böhmerwald, die Täler und die Höh'n.
 Dann keh' ich gern zurück und ruße freudig aus;
 Behüt dich Böhmerwald, ich bleib' zu Haus.
 Es war im Böhmerwald...